



# So war das Fest der „verbotenen“ Frucht

Ein gelungenes Fest: Auf der Burg Güssing wurde am 6. Oktober die Vielfalt der verbotenen Rebsorten in Europa gefeiert und über eine neue Zukunft der Legalität diskutiert.



Über 300 interessierte Uhudler-Freunde feierten gemeinsam mit ARCHE NOAH die Vielfalt der verbotenen Rebsorten auf der Burg Güssing. Grund der Veranstaltung waren sechs Rebsorten, welche derzeit für den Weinbau in Europa verboten sind: 'Noah', 'Clinton', 'Othello', 'Jacquez', 'Herbemont' und 'Isabella'. Doch wir sind uns sicher – das Verbot muss aufgehoben werden, denn in vielen Regionen Europas bilden die Weine einen wichtigen Teil der regionalen Identität – so wie der Uhudler im Südburgenland. Diese Meinung teilen viele Leute und das Fest **Uhudler Vielfalt auftafeln** wurde ein wahrer Erfolg.

## Ein Tag voller Programm

Rund 20 Winzer und Winzerinnen aus dem Südburgenland, Italien, Slowenien, Frankreich und Rumänien nahmen an der Veranstaltung teil und zeigten den BesucherInnen wie vielfältig und schmackhaft diese Trauben und deren Produkte sind. Vorträge und Workshops zu den Hintergründen des europaweiten Verbots und zum Anbau von Direktträgerarten waren gut besucht. Eine Sortenausstellung über die verschiedenen von der EU verbotenen Direktträger-Rebsorten sowie eine geführte Degustation rundeten das Rahmenprogramm ab.

## Besuch aus Nachbarländern

Etwas Besonderes war natürlich auch der Besuch von Direktträger-Winzern aus dem

Ausland. In anderen Ländern Europas werden die Weine aus den verbotenen Rebsorten tatsächlich als ein illegales Produkt behandelt. Franco Zambon, Präsident des italienischen Vereins Confraternita del Clinto berichtete, dass der Verein seine Veranstaltungen rund um die Clinton Trauben in der Region Venetien geheim abhalten müsse, da sie sonst durch die Polizei geräumt werden. Die Vereine Fruits Oubliés aus Frankreich und Vignes Oubliées aus Rumänien berichteten, dass die Produktion der Weine in ihren Ländern nur für den Eigenbedarf toleriert wird. Das Burgenland hat bereits durch seine für den Uhudler gebastelte rechtliche Lösung den Weg gezeigt. Doch erst eine Aufhebung des Verbots auf EU-Ebene kann diese Sorte für die Zukunft nachhaltig erhalten. Mehr dazu auch im ARCHE NOAH Magazin Juli 2018 auf Seite 18.

## Ein Aus fürs EU-Uhudler-Verbot?

Im Juni 2018 hat die Europäische Kommission vorgeschlagen, das Uhudler-Verbot aus dem EU-Recht zu streichen. Dieser Vorschlag war das Ergebnis jahrelanger Lobbyarbeit von Organisationen wie ARCHE NOAH und Fruits Oubliés, die in Brüssel auf die Absurdität des Totalverbots einzelner Rebsorten und die negativen Folgen für die Biodiversität aufmerksam gemacht haben. Dem Vorschlag zufolge hätte nun jeder EU-Mitgliedsstaat das Recht, nicht nur europäische Rebsorten der Gattung *Vitis vinifera*,



sondern auch Rebsorten der Gattungen *Vitis labrusca* und *Vitis riparia* für den Weinbau in ihrem Land klassifizieren lassen zu können und diese Sorten zu legalisieren.

Allerdings müssen alle Mitgliedsstaaten und das EU-Parlament diesem Vorschlag zustimmen. Ob die Mehrheit dafür ist, ist noch offen. Gerade aus Frankreich kommen starke Gegenstimmen. ARCHE NOAH wird sich auch in Zukunft für dieses Thema einsetzen, allerdings ist es auch wichtig, dass VertreterInnen der Politik ebenfalls ihre Stimme für eine Legalisierung der verbotenen Rebsorten in Brüssel erheben. 🍷

Wir bedanken uns auch für die Unterstützung von:

